



# MARKT BERICHT

## DER LEBENSMITTELHANDEL IM SEPTEMBER & OKTOBER

Der weltweite Handel ist aufgrund der Corona-Pandemie weiterhin sehr labil. Jedoch gibt es auch verhalten positive Nachrichten: So geht die Welthandelsorganisation (WTO) in ihrer neuesten Schätzung davon aus, dass das globale Handelsvolumen in diesem Jahr «nur» 9,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr einbüßt. Die Prognose vom April ging noch von einem weitaus stärkeren Rückgang aus. In den Sommermonaten entwickelte sich der Handel dann aber positiver als erwartet.

Dennoch hat der historische globale Einbruch im Frühjahr spürbare Folgen hinterlassen. So kletterte der Shanghai Containerized Freight Index (SCFI), der als aussagekräftiger Indikator für die Seefrachtraten aus Asien nach Europa gilt, auf zuletzt über 1.400 Punkte. Ein so hohes Niveau wurde seit dem Jahr 2013 nicht mehr erreicht. Eigentlich sollte man wegen der schwachen Nachfrage erwarten können, dass die Seefrachtraten unter Druck geraten, jedoch ist das aufgrund der oligopolistischen Struktur des weltweiten Seefrachtmarktes (bislang) nicht der Fall. Die in drei großen Allianzen organisierten Reedereien beeinflussen das Preisniveau, indem sie gezielt Kapazitäten reduzieren sowie Zuschläge und Strafen einführen.

Aufgrund der traditionellen Engpässe rund um die «Goldene Woche» sowie am chinesischen Neujahrsfest rechnen wir vorläufig mit keiner Entspannung der Raten. Einen Hoffnungsschimmer auf sinkende Preise bietet die Ankündigung, dass zum Jahresende zahlreiche neue Großschiffe ausgeliefert werden, die sich (soweit sie denn auch eingesetzt werden) positiv auf die angebotene Kapazität auswirken sollten.



## UNSERE PRODUKTE

### T H U N F I S C H

Der Rohwarenmarkt für Thunfisch (SKJ) steigerte sich in den letzten Monaten fanggebietsübergreifend und stabilisiert sich nun auf einem hohen Niveau. Wichtigster Faktor im asiatischen und südamerikanischen Raum ist der teilweise noch anhaltende FADs-Bann und die damit einhergehende reduzierte Fangmenge. Negativ auf die Anlandungen wirkt sich auch die kleinere Anzahl von Schiffen aus. Der Ölpreis hat sich seit April verdoppelt und unterstützt nun eher einen höheren Rohwarenpreis.

Die Rohwarenpreise in General Santos liegen bei ca. 1.550 US-Dollar/Tonne und in Manta bei ca. 1.750 US-Dollar/Tonne. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Rohwarenpreise nach Ende des FADs-Banns entwickeln. Wichtige Parameter werden aber weiterhin sein, wie sich die Corona-Pandemie und das Konsumentenverhalten entwickeln.



### T O M A T E N

Italien wurde Mitte August von einer extremen Hitzewelle erfasst, was zur Folge hatte, dass sämtliche Tomaten auf den Feldern zur gleichen Zeit reif wurden. Weil die Produktionskapazitäten beschränkt sind, konnten die großen Rohware-Mengen nicht auf einmal verarbeitet werden. So mussten die Tomaten zum Teil unverarbeitet verrotten. Zudem kommt, dass auf ca. 400 Hektar wegen starker Unwetter die Ernte nicht eingefahren werden konnte. Die Situation ist so prekär, dass die Bauern dieses Jahr eine Entschädigungszahlung vom italienischen Staat für ungeerntete Rohware bekommen.

Die reduzierte Ertragsmenge hat zur Folge, dass weniger Tomaten zur Verfügung stehen und die Preise kurzerhand auf erstaunliche 150 Euro/Tonne stiegen. Einer unserer Hauptlieferanten informierte uns, dass er auch aufgrund wetterbedingter Qualitätsprobleme anstatt der üblichen 27 Kg nun unglaubliche 46 Kg Tomaten für die Produktion eines Kartons der 2650 ml Dose Schälto­maten benötigt. Alles in allem wird 2020 ein sehr schwieriges Jahr bleiben – auch für den Tomatenmarkt. Aufgrund der unerwartet hohen Mehrkosten raten wir, den Jahresbedarf zu decken und die Ware zügig zu disponieren.



## B A M B U S

In den letzten Monaten stieg die Nachfrage nach chinesischem Bambus immer weiter. So waren die verfügbaren Bestände bereits vor der Ernte stark reduziert. Die Ernte wurde also dringend erwartet. Dass sich die diesjährige Kampagne dann zu einer großen Herausforderung entwickelte, wirkte sich negativ auf die Marktentwicklung aus. In normalen Jahren erstreckt sich die Ernte von Juli bis September. In diesem Jahr herrschte seit Juni im Süden Chinas aber eine ungewöhnliche Dürre. Die Auswirkungen waren erst spät abzusehen. Entsprechend endete die Kampagne früher als geplant und liegt ca. 50 Prozent unter der eines durchschnittlichen Jahres.



## A N A N A S

Nach der verkürzten Sommerernte beginnen in Thailand nun die ersten Fabriken mit der Winterkampagne. Der Rohwarenpreis liegt aktuell auf einem sehr hohen Niveau um 14,50 Baht/Kg. Die für diese Ernte zu Verfügung stehenden Mengen wurden bereits im Vorfeld als deutlich unterdurchschnittlich eingestuft – was sich nun bestätigt. All dies führte dazu, dass einige Fabriken den Erntebeginn nach hinten verschieben.

Die Prognose für das Erntejahr 2020 liegt in Thailand nun unter 1,0 Mio. Tonnen und unterschreitet damit das bereits sehr niedrige Niveau von 2019 (2018: 1,7 Mio. Tonnen). Indonesien meldete zuletzt zwar eine minimal verbesserte Rohwarensituation, kann damit die niedrigen Mengen aus Thailand, Kenia und den Philippinen aber nicht ansatzweise ausgleichen.

Die Packer reagieren auf die schlechte Rohwaren- und veränderte Nachfragesituation indem sie vermehrt Ware für den Einzelhandel packen, statt etwa für den Catering-Bereich. Mit neuen Abschlüssen sind sie allerdings zurückhaltend, da sie noch viele Alt-Kontrakte für die vorausgegangenen Sommerernte bedienen müssen. Die größten Engpässe wird es bei Ware im eigenen Saft geben.

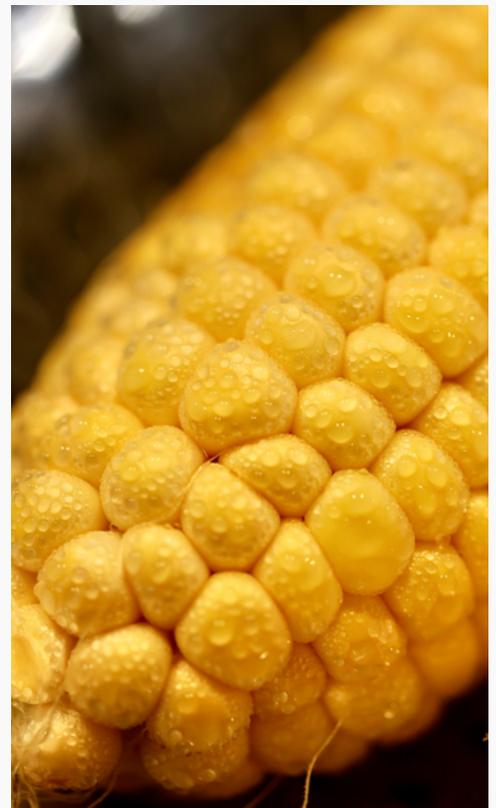


## K O K O S M I L C H

Im Laufe der letzten Jahre haben sich Thailand und Sri Lanka als führende Länder für die Herstellung der immer beliebter werdenden Kokosnussprodukte etabliert. Neben Kokosmilch steigt auch für Kokoswasser und Kokosöl die Nachfrage stetig. Dies sorgt nun für einen starken Anstieg der Rohwarenpreise. Kokosnüsse werden das ganze Jahr über geerntet. Die Hochsaison ist aber von April bis September. In Thailand haben hohe Temperaturen und trockenes Wetter zu einer Verknappung und erhöhten Rohwarenpreisen geführt. Die daraus resultierende zusätzliche Nachfrage in Sri Lanka hat auch dort die Preise innerhalb kürzester Zeit stark ansteigen lassen. Diese Faktoren, zusammen mit Einschränkungen zur Pandemiebekämpfung, führten zu einem allgemeinen Preisanstieg – in Sri Lanka seit Juni bereits um ca. 40 Prozent. Nach aktuellen Einschätzungen wird sich dieser Trend, wenn auch langsamer, noch bis ins Jahr 2021 fortsetzen.

## M A I S

Mais ist eines der vielseitigsten Lebensmittel überhaupt und wird weltweit angebaut. Nach der Ernte sorgt eine rasche Weiterverarbeitung vor Ort dafür, dass das Gemüse frisch bleibt und dabei nur wenige Vitamine verliert: Dafür wird der Mais kurz blanchiert und in der Konserve je nach Bestimmung mit gesalzenem oder gesüßtem Wasser aufgefüllt. Die Dose wird dann luftdicht verschlossen und pasteurisiert. Im Inneren sind die empfindlichen Vitamine so vor Sauerstoff und Licht geschützt. Ein Thema bei dem es immer wieder zu Fragen kommt ist der Unterschied zwischen Wasser- und Vakuum-Pack. Eine gewisse Menge an Flüssigkeit muss für den Prozess der Pasteurisierung grundsätzlich mit in die Dose, da die Maiskörner sonst karamellisieren würden. Abhängig von der Menge an Wasser unterscheidet man in Vakuum- und Wasserpack. Eine geringere Zugabe von Wasser reduziert das Transportgewicht und spart damit Logistikkosten. Wenn die Körner aber vollständig mit Wasser bedeckt sind, bleibt die für den Mais typische gelbe Farbe besser erhalten. Otto Franck liefert Mais in der Konserve in beiden Varianten und in sämtlichen gängigen Größen.



Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier dargelegten Informationen übernehmen wir keine Haftung.

Thunfisch: Pavel\_A/stock.adobe.com; Tomaten: alex9500/stock.adobe.com; Bambus: Successo images/stock.adobe.com; Ananas: jaochainoi/stock.adobe.com; Kokosmilch: scerpica/stock.adobe.com